



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens-Verfassung deß Heiligen Jgnatii Von Loyola/ Stiffers der Gesellschaft Jesu

Carnoli, Aloisio

Prag, [ca. 1689]

Das III. Capitel. Der H. Ignatius beschreibet das Buch der Geistlichen
Übungen/ und nihmt eine Reis vor auf Jerusalem.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44072

Mann / der von Kindheit an zu den Kriegswaffen gewöhnet / bey Königlicher Hoffstadt auferzogen / denen Welt-Eyrelkeiten nicht abhässig gewesen / in Wissenschaften unerfahren / mit Verfolgungen bedrängt war / so fürtrefflich berühmte Männer auf gleiche Meinung zusammen bringen / mit solchem Nachdruck des Geistes einen neuen Orden aufrichten / selben durch die ganze Welt außbreiten / mit derley Satzungen feste stellen / und mit so ansehnlicher Weisheit habe verwalten können!

Das III. Capitel.

Der H. Ignatius beschreibet das Buch der Geistlichen Übungen / und nimbt eine Reis vor auf Jerusalem.

Dieses Buch hat er verfasst / wie der gerichtliche Enthalt zu Beförderung seiner Heiligsprechung / vor dem Pabst Gregorio XV. meldet : auß denen Urkunden / die er auß Göttlicher Meisterschafft eingezogen (wie Lainius und Polancus erwehnen) von keinem andern Unterrichts erlehret / dann auß Heimsuchungen des Paradieses : von nicht anderer Erfahrung / oder einigem Lehrmeister / als von Gott. Und wie in dem Priesterlichen Tagzeiten-Buch anregüg geschicht / so hat er solch wunderbarliches Buch der Geistlichen Exercitien / welches mit Genehmhabung des Apostolischen Stuls / und mannigfältiger Nutzbarkeit aller Glaubigen bestättiget worden / schriftlich aufgesetzt. Zu dergleichen hohen Werck hat (nach Gott) Maria die himmlische Lehrerin / als fürnehmste Gehilffin / ihr bestes beygetragen : gleichwie über die menschlichen Zeugnissen / und beständige Aussag / der H. Erzengel
Mis

Michael selbst/ eine von Heiligkeit des Lebens berühmte Person / massen der selige P. Ludovicus de Ponte in der Lebensbeschreibung des P. Balthazaris Alvarez berichtet/ mit ausführlichen Worten gelehret / sagend : Er sey abgesendet von der heiligen Mutter Gottes/ sie zu verständigen/ wie sehr beliebig es ihr falle / sich wolgedachten Geistlichen Übungen / nach gewohnheit der Societät / mit allem Fleiß zu ergeben : deren sie gleichsam Stifterin und Schutzfrau wäre : hette Ignatium, selbe dergestalt außzuführen / unterwisen : und er auf dero Angebung sothane Mühwalt übernommen ; ja die höchstgelobte Jungfrau selbstem zeit sie auf Erden gewandelt/ sich ohne Unterlaß in solchen Betrachtungen geübet / welche in diesem Buch enthalten werden. O ein Göttliches Buch ! schreyet auß / darvon redend / Petrus Camus Bellicensischer Bischoff / welches durch sonderbahre Erleuchtung Gottes beschriben / und niemals der genüge nach kan Lobgeprysen werden ! Ein Buch / welches das verborgene Himmelbrod / den safftigen Kern der Cederbäume vom Berg Libano / die durchdringende Krafft des Evangelischen Senffkörns leins / in sich begreiffet. Dieses einzige Buch dienete dem heiligen Carolo Borromæo an statt einer ganzen Bibliothek : darauß er sich mehr dann auß allen Büchern der Welt / gelehrt zu werden bedeutete. Und Cardinal von Perron ware der Meynung / daß ihm nach der heiligen Bibel / kein Buch in der Welt besser zu seyn erschine / als eben dieses. Es ist nemblich eine heylsame Arznei wider die Kranckheiten des Gemüts : eine Schul der Erkandtnuß seiner selbstem / und der aufrichtigen Liebe Gottes : ein Lehrmeister der heiligen Begierden / zu Erlehnung / was massen man könne dem höchsten Gott gefallen / seinetwegen nützlich arbeiten / und viel leyden : eine gewaltige Zämung der Zuneigungen / und unbändigen Anmütungen : eine

Erstreckung der schönsten Dünste/ und lären Eytelkeiten dieser Welt: eine unfehlbare Richtschnur/ die man ziehen kan/ wie sowol der Stand des ganzen Lebens einzurichten/ als ein jedes Geschäft vorzunehmen sey: eine heilige Bezauherung der Seelen: ein sicher getreuer Weegweiser zu Verbesserung der Sitten/ zu Einsammlung ewiger Verdiensten / zu Fortpflanzung Gottseliger Wercke / zu ewigen Heyl / und zu Vntersuchung des allerheiligsten Willens des grossen Gottes in allen Dingen: ein Gehülff und Anführer zu höchster Vollkommenheit des heiligen Francisci Xaverij / der heiligen Theresia / des heiligen Francisci von Sales / der heiligen Maria Magdalena von Pazzis / Ludovici Blossij / Ludovici von Granata / Joannis von Avila / und sehr vieler anderen: eine gleichsam aufgezogene Wesenheit / oder fünffte Essenz des Instituts der Societät Jesu / dessen einziges Fundament / oder erste Grundbetrachtung P. Mercurianus gnug zu seyn erachtete den Menschen anzuführen / zu einer ungemeynen Veränderung des ganzen Lebens. Und obschon / unangesehen der übermässigen Nutzbarkeit und Gutbesfindnuß / so vieler vornehmen heiligen / gelehrten / auch hochfürstlichen Personen / sowol Geist: als weltlichen Standes / die Höllenmacht / wegen des davon erlittenen Schadens / dasselbe mit möglichster Grimmigkeit anzufeinden sich erkühnet; ist dennoch geschehen / daß eben die jenigen / welche es für eine teuflische Blendung gehalten / und als eine nartzische Kunst unsinnig zu werden / verspottet hatten / desselbigen Beschützer / Lehrjünger / und Lobpreyßer worden seynd. Bis endlich der H. Franciscus Borgia / damaliger Herzog in Gaudien / seine von Gott herrührende Würckung / auf eigener Erfahrenheit verspürend / einen Päpstlichen Gnadenbrief darüber von Paulo III. aufgebetten / wodurch mehrgemeldten Buchs Heylsamkeit bewähret /
gut

gutgesprochen / und allen Christglaubigen / es nutzbar zu gebrauchen / ein beweglicher Antrib gegeben worden; Alexander VII. aber allen / die bey denen Geistlichen der Societät Jesu / solchen Betrachtungs-übungen / oder heiligen Exercitien / durch 8. Tage obliegen / vollenkommenen Ublaß / krafft eines Apostolischen Bestättigungsbrieß / zu ewigen Zeiten mildreich verlyhen.

Unter währendem Zeitverlauff / als sich Ignatius fast eine Jahrsfrist in der Einsamkeit aufgehalten / wurde er durch antrib des Geists Gottes herauß an das Licht gezogen / umb zu vermeyden den Ruf der Heiligkeit / den seine Tugend zu Manresa schallbar gemacht hatte; obwolen dort aller gegend herum / die Fußstapfen seiner Gottseeligkeit / biß heüntiges Tags noch / in preßwürdigem Andencken beruhen: allwo hernach ein Dresdens-Collegium gestiftet: und ihm hernach eine zierliche Ehrensaul / mit einer herzlichen Obschrift / zur Gedächtnuß aufgerichtet worden. Bey seiner Abreis schlug er auß alle Weegzehrung / die ihm anerbotten wurde. Legte ab das vorige Bußkleyd / umb den Leuthen nicht in die Augen zu gerathen / und allem menschlichen ansehen zu entweichen. Zoge an einen schlechten Clericalrock / sagend: Ductu Fidei, providentiâ Spei, & societate Charitatis: Durch anführung des Glaubens / vorsehung der Hoffnung / und vergesellschaftung der Liebe / werde ich unschwer fortkommen; also zog er von dannen. Und nachdem er die Stadt Barcellona mit ebenmäßigen Wolgeruch der Tugend angefüllet / begab er sich an den Meerhafen / und bedingte sich in ein Schiff / nicht zwar umb ein gewöhnliches Fahrgeß / so ihm fromme Leuth / auß Hochschätzung seiner Heiligkeit / überflüssig angetragen; sondern auß bloße Einwendung Christwilliger Barmherzigkeit / wie er demütig gebetten; deshalb ihn der Schiff-Capitain auch eingenommen. Alles Geld / so ihm über Nacht

eingebrungen worden/ weil keine Armen zugegen / und
 er es den Schifflerthen zu ertheilen für unnöthig ach-
 zete / damit sie ihn dessentwegen nicht etwan werther
 halten möchten/ warff er an das Ufer/ und segelte fort.
 Hätte eben kein Stücklein zweybackenes Brod / zu sei-
 nem wenigen Vaterhalt / mitgenommen / wann ihm
 Hierinfals der Reichsvatter nicht Einrede gethan / daß
 solches dem vertrauen auf Gott nicht zuwider lauffe.
 Die/ so mit zu Schiffe saßen/ beobachteten sein Vorha-
 ben/ und sahen ihn für einen Heiligen an. Kamen ins-
 nerhalb fünff Tagen vor der Stadt Caseta glücklich zu
 Lande. Auf der Reis gen Rom / als etlich bewaffnete
 Soldaten einer Person Gewalt anthun wolten : hat er/
 obwol ohne Wehr und Waffen / sie von der Unzimlich-
 keit mit feurigem Angesicht und Reden abgeschröcket.
 Demnach er dann gehörige Verlaubnuß in das heilige
 Land zuziehen/ und den Päpstlichen Segen von Adria-
 no VI. erlanget : hat er unter weegs jene 7. Silberkro-
 nen/ welche ihm einige vormals bekandte Spanier/ die
 solche Lebensart in der Bettelschafft übel aufgenommen /
 auß wolmeinender Liebsbezeigung eingenöthiget / un-
 ter die Armen aufgetheilet : wiewol er selbst mit Un-
 päßlichkeit und äußerster Nothdurfft beschwäret / wes-
 gen abgezehrten Leibes / und blaßverfallenen Gesich-
 tes / überall in verdacht der Pest gezogen / allenthalben
 außgeschlossen/ von denen Reisgeehrten verlassen/ von
 jedermann verstoßen / doch zu zweymalen durch die ges-
 genwart des erscheinenden Heylands getröstet / und
 auf Benedig durchzubringen versichert worden : auch
 da er weiter keinen Fuß mehr fortzusetzen vermöchte /
 von der Erden unsichtbarlich erhoben/ und aufgemun-
 tert/ in abgang einiger Föde der Gesundheit oder Paß-
 ports / in die Stadt Padua / zu eben selbigem Thor
 hinein kommen / wo die meiste Schildwacht gehalten /
 und von stätiger auffsiht allen Fremddlingen der Ein-
 gang

gang verwehrt wurde. Zu Venedig / da er des Käy-
 sers Caroli V. Abgesandten / seinen nächsten Anver-
 wandten / nebst anderen / von denen ihm einige Beyhülff
 wäre zu verhoffen gewesen / übergangen / und keinem auß
 Demuth zugesprochen / ward er auf Befelch des Hers-
 zogs Andreæ Gritti ohne Entgeld zu Schiff gelassen.
 Indem ihn aber die Botsknechte / deren abscheuliche
 Lasterthaten er ihnen mit Heldenmütiger Freyheit ver-
 wisen / in ein Ides Eyland / der Erhungerung / oder
 zum Raub der wilden Thieren / außzusetzen beschlossen
 hatten (gleichwie ihme Christus / als er ihre erschrock-
 liche Verbrechen / und grausame Gottesbeleidigungs-
 gen im Gebett beweinete / geoffenbahret) wurden sie
 unversehens / und durch himmlische Macht / von einem
 gewaltigen Sturmwind verhindert / daß er eylands in
 der Insel Cypro angeländet: von dannen stracks auf
 einem andern Schiff / daß schon mit außgespannten See-
 geln zum abfahren bereit stunde / in das Land Syrien:
 und endlich an einem Frentag / den 4. Herbstmonats
 im Jahr 1525. zu Jerusalem eingelauffen; wohin / uns
 geachtet der Kranckheit / wider einrathen der Leibärz-
 te / außer ansehen der gefahren und grossen Verhinder-
 nussen / sein höchstes verlangen gestanden; also daß er
 sagen darffte: er habe eine solche Zuversicht zu Gott /
 der ihn dorthin beruffen gehabt / die ihn glauben mach-
 te / er wurde auch / in Ermanglung eines Schiffs / auf
 einem Splitter zerbrochenen Brets / unversehrt daselbst
 anzugelangen sich getrauet haben. Mit was für Zus-
 fluß der Thränen / und empfindlichkeit der allerzartes-
 sten Andacht / er die heiligen Derther besucht / und öf-
 ters umgangen: auch wie er ihm ein jedes / als im ab-
 reissen bester massen erfahren / auf Papier verzeichnet /
 kan daher entnommen werden: daß / weil er schon vor
 Stiff / und Aufrichtung der Societät Jesu / durch
 himmlische Offenbahrung zwar unterwisen ware / doch
 des

Deß Orths halber kein eigentliche Belehrnung eingezo-
gen hatte/ er solch hohes Werck in Palästina ursprungs-
lich vorzunehmen sich entschlossen. Wovon er dann un-
terschiedliche Brief an seine Bekandten in Europa / so
wol zur Beurlaubung als Einladung / dahin zu folgen/
abgehen lassen. Wie ihm aber die Vorsteher deß Fran-
ciscaner Ordens bey dem H. Grab/ die augenscheinliche
Gefährlichkeit wegen Ungütte der Türcken vorstelles-
ten/ und das Päpstliche Außschreiben vorwisen/ krafft
dessen allen Pilgramen/ sich alldort seßhaft zu machen/
scharff untersaget wird; erwidert er / daß er durch keine
Furcht der Gefangenschafft / noch deß Todes / sondern
einsig in Ansehung der Beleydigung Gottes/ zum Ab-
zug sich bereden lasse. Derenthalben ihm die Wegges-
ehrten / so zur Abreise schon in Bereitschafft stunden/
seine unersätliche Andacht bey dem Delberg/ unterbres-
chen müssen: wovon er auch von einem unbarmherzige-
gen Armenier / mit einem Prigel abgetriben / von
Christo aber / der ihm in der Lust sichtbarlich erschi-
nen/ getröstet worden. Wie er dann hierauf an das
Meergestatt angelanget / wurde er von allen Segels-
Schiffen mit schmäbliche Gespött außgeschlossen/ nicht
ohne höhnischen Vorwurff: er / als ein Heiliger / seye-
deren keines benöthiget/ der auch wunderthätiger wei-
se das Wasser treten könnte; biß ihm letztlich/ auf ans-
derer Fürbitt/ als einem armen und hülflosen Bettler
vergünstiget worden/ in einen schlechten und übel zuge-
richteten Rachen einzusteigen. Dem er dannoch zum
Heyl ersprossen / so allein (da andere grosse / und wol
verwahrte Schiffe durch klägliche Scheiterung in den
Abgrund versuncken) der Gefahr entkommen /
und Ignatium unverfehrt zu Venedig
ans Land gesezet.

Das